



Zürcher Stillstandsprotokolle des 17. Jahrhunderts online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH TAI 1.260; ERKGA Bonstetten, IV A 1.1
(S. 7–13)**

Titel **Bonstetten (Stillstand): Jahresprotokoll**

Datum 1667

[S. 7]

Anno 1667.

<Hanßli Petter und Rudeli Biderman>

Am nöüwen jarstag wurd ein stillstand gehalten und im selben fürgebracht worden, was maßen Hanßli Peter und Rudeli Biderman in worten an ein anderen kommen wegen etwas holzes, ein anderen an ehren angriffen und mit streichen an ein anderen kommen, welche sach gewißen worden für den herren obervogt Heideger.

<Dorothea Glättlin, Kögers frauw>

Es ist auch fürgebracht worden, das deß Kögers frauw in der nachburschafft dem almoßen noch gangen seige, welche als bald beschikt worden, hat sich der beßerung anerbotten, das diß nit mehr sölle geschähen. Es ist iro getroüwt worden mit den herren almoßenspfägere.

<Bränner>

Item das der Bränner ufs nöüwe jar einen ynzug haben wölle, gstaten von des Kögers knab und Heini Glättli Buben seel[ig] ein fäßli mit wyn in des Bränners hauß getragen worden, worüber wir den Bränner durch den weibel warnen laßen. // [S. 8]

Merzen.

<Heini Togwyler Roth>

Im ersten sontag gedachten monats hielt ich einen stilstand und ist gredt worden insgsamt von Heini Togwyler genant Roth, was maßen er einen ynzug habe vom jungem volk, handle mit wyßem ziger unnd keß, gäbe söliche sachen den knaben nit nun zu kauffen, sonder zu verspylen, by anlaß deßen dan auch umb wyn gespilt werde. Ist die sach herren obervogt Heideggeren yngehändiget worden.

Aprellen.

Am selbigen stillstand ist nüt ungrads fürgebracht worden.



Meyen.

<Vom jungen volk NB.>

Man hat mit großer verwunderung erzelt im selbigen stillstand, waß maßen alles junge volk über das öffentliche verbietten am ostermontag mit großer ungstüeme noher Zürich geloffen, welches noth halben herren obervogt Heidegeren billichen hat müßen eroffnet werden, worüber dan beide herren obervögt noher Bonstetten gereißet den 19. und nebedt huldigung eines nöüwen ehogaumers (Heini Frächen) dem jungen volk bsonderbar und mit allem ernst zugsprochen worden. Hat ein jedes 2 bz an kosten erlegen müßen us gnaden. // [S. 9]

Den 27. dito am pfingstag und montag ein steür uffgehebt worden, und war gefallen 22 lb 8 ß 9 hr.

Diße steür wurd also usgetheilt:

Den brunstgeschedigten zu Hußen 17 lb.

Den brunstgeschedigten uff Schönenberg 3 lb.

Einer armen wittfrauen zu Mettmanstetten 2 lb 8 ß 9 hr zu erbawung ires hüßlinß.

An die kilchen uff Äügsten steürt ein ehersamme gmeind Bonstetten ußert vilem holz 26 fl 32 ß.

Pfarrer daßelbst 2 ducaten. // [S. 10]

<Ulrich Biderman und Anna Straaserin sein ehewyb. NB. Kehr 3 blat umb>

Den 2. tag höuwmonath a^o [16]67 sind fürgestellt worden Ulrich Biderman und sein ehewyb Anna Straaßerin wegen ihres gottloßen, ergerlichen wandels, den sie biß dato gefüehrt mit großer ergernuß, denen nit nur in irer haußhaltung, sonder auch uf dem schul- und pfahrhuß zugsprochen worden mit allem ernst. Wan aber daßelbig mehr nit usgewürkt, als das sie gemelten tags widerumb gegen ein anderen streich gebrucht, der eheman sie frauw mit einem schuo yße übel verletzt, sie hingegen auch nit versaumbt als die unchristenliche wort die nit zmelden gebraucht, der Biderman auch weiters sein schwyger zu unterschidenl[ichen] mahlen ein faule däschen, ein hexen geschulten, ja über seinen schwäher sachen usgaben (habe in die 1000 fl gstolen), welches schwere sachen, die billich einem ehersammen ehgericht hatend sollen geleidet werden. Wan aber gemelte ehpartey so ynständig der gnaden begärt und je eins dem anderen die hand gebotten ein anders und beßers läben zu füeren, auch der Biderman seinen schwäher und schwyger höchst umb verzeihung gebäten, alß ist die sach dißmalen yngestellt, wyl sy schwer und unverantwortlich zu sähen, wie sy sich gegen ein anderen verhalten wöllind, were sach (wider alles verhoffen) das sy in ihrer gottloßigk[eit] schweren und schleglen auch mit ehrebschnidigen worten verharren soltend, so solle alles alts und nöüws weitlöüffig uffgsetzt und einem ehersammen ehgericht übersendt werden. // [S. 11]



<Felix Petter>

In einem extraordinari stillstand ist ghandlet worden mit Felix Glättli genant Petter, dem sein liederlichs wäßen fürgehalten worden, deßen er nit gstohn wollen, hat mir nur spiz wort gäben, dem ichs nit vertrauwt hette, bleibe dorby, das man ein wachbars aug uff ihn haben werde.

Augstmonath [*gestrichen*: höüwmonath].

<Pfister Schnideri>

Im selbigen stillstand ist erzelt worden, das die witfrau Pfister Schnideri mit ihren kinderen im fäld herumb zühe und den leüthen das obs nemme, worüber ihre zugesprochen und getröüwt worden mit abschlagung des almoßens.

<Jogeli Heiße und Heini Togwyler vogts sohnß sohn>

Deßgleichen warend im pfarhuß erschinen Jogeli Heiße und sein haußfrau nebedt Heini Togwyler vogts, welche gemeltem vogts sohnß sohn nächtlicherwys als einen schandtlichen nachtvoegel der ihnen näbedt anderen nachtvöglen große unglägenheit mit an das hauß werffen zugstatet, worüber schältwort entstanden. Wie aber die sach beschaffen gsein, hab ich wol merken mögen, gleichwolen habend sie ein anderen entschlagen dergstalten, das der Heiße zwee theil, vogts sohnß sohn den dritten theil gäben soll.

Herbstmonath.

<Zehrhafft wäßen von gschwornen am sonntag im wirzhauß und die sandgrub>

Wylen abermohl das zehrhaffte wäßen an einem sonntag im wirzhauß der übermachte wuchen in der sandtgrub von mir angezogen worden uß anlaß eines schreibens von Stallikon, alß hab ich herren buwherren Schweizern deßen schriftlich berichtet und als ein sonderbars gravamen abgelegt. // [S. 12]

Wynmonath.

<Schumacher und sein haußhaltung sonderlich sein tochter das Eißeli>

Wan großer stryt in deß Hanß Jogli Großen des schumachers haußhaltung sich erhebt entzwüschet der sohns frauwen dem Trinneli sampt ihrem eheman dem Bürkli, item zwüschet den alten deß Bürkliß eltren, alßo das große verbitterung sich erhebt, auch vilfaltiges fluchen und schweren, alles us anlas des schumachers tochter deß Eißelins, welches mit irem hüerig im land herumb zeüht, welche alle zeit, so sy hiehar kombt die nachtherberig by ihren elteren nimbt und aber laut der erkantnuß eines ehersammen ehgerichts im dorff alhie nit mehr solle geduldet werden, alß hat man sich mit ein anderen underredt, wan die landtfahrerin mehr ins dörffe komme und unglägenheit mache, solle ihr bruder der Bürkli oder die frauw das Trineli verbunden syn, söliches



dem vogt, sekelmanister oder den ehogaumeren anzuzeigen und dan verschaffen, das sie nach Zürich gefüert werde.

<Felix Grob>

Auch ist im stillstand fürgebracht worden, das Felix Grob wyn und most kauffe und den selben verkauffe und also den jungen knaben in sein hauß den zugang laße, alß ist ihmme sölches mit allem ernst abgestrikt worden durch unßeren weibel, hat sich auch der beßerung anerbotten.

<Hanßli Straaßer Bränner>

Wyters ist über Hanß Straaßer gredt worden, samm er dem nöuw buren nächtlicher wyl einen pfflegel us dem tänn solte genommen haben, worüber wir ihnne beschikt uff das schulhauß, die über ihn // [S. 13] usgesprengte reden ihm fürzuhalten. Hat zw[oren] anfänglichlich stark gelaugnet, aber endlich der gnaden begährt, und wyl er sich anerbotten, sölches die tag seines läbens nit mehr ze thun, ist ihme gnad bewißen worden.

Christmonath.

<Mit keß und ziger handeln>

Insgmein ist im selben stillstand fürgebracht worden, wie ettlich der knaben alß Heinrich Pfänninger, Jogeli Gilg des Knorzers sohn, item die Kolleren sonst Huberen mit keß und wyßem ziger handelnd und alßo ursach gäbind zum spylen, sind sy uff das schulhauß bescheiden worden anzuhören, was man ihnen fürhalten werde. Habend sy der gnaden begärt.

[Transkript: BF/30.11.2012]